

Bäuerin auf Zeit

Der Landdienst ist bei vielen ein wenig in Vergessenheit geraten. Dennoch leisten jährlich Hunderte Jugendliche während mehrerer Wochen wertvolle Arbeit auf Schweizer Bauernhöfen.

TEXT MAŠA DIETHELM
FOTOS DANIEL DESBOROUGH



«Besser als Schule»: Alicia Requena hat die Arbeit auf dem Paradieshof in Binningen in vollen Zügen genossen.

Zwei, die sich verstehen:
Agriviva-Stagiaire Alicia Requena (l.)
und Bäuerin Simone Meienberg
gönnen sich eine Pause
vom anstrengenden Hofleben.



Die Landdienstlerin stellt sich sowohl beim Kirschenpflücken als auch beim Hantieren mit der Heugabel geschickt an.

Die Äste der Kirschbäume biegen sich schwer unter ihrer Last. Es ist Kirschenzeit und auf dem Paradieshof in Binnigen BL wird geerntet, was das Zeug hält, bevor sich die gefürchtete Japanische Kirschessigfliege über die dunkelroten Früchte hermacht. Auch Alicia Requena pflückt mit geübter Hand Kirschen und füllt das Weidenkörbchen, das an ihrem Unterarm baumelt. Seit rund sieben Wochen ist die 19-jährige Schülerin aus der Romandie im Agriviva-Einsatz, wie der Landdienst nun heisst, und geht der Bauernfamilie bei den vielen Aufgaben auf dem Bio-Hof zur Hand.

Im Gegensatz zu vielen anderen Jugendlichen, die den Stage im Rahmen ihrer Schulbildung absolvieren müssen, hat sich Alicia freiwillig bei der Organisation Agriviva gemeldet. Sie sieht im mehrwöchigen Arbeitseinsatz eine ideale Vorbereitung auf ihr Studium: Im Herbst beginnt sie an der ETH in Zürich Agrarwissenschaften zu studieren. «Zuvor ein Praktikum zu machen und auf einem Bauernhof zu leben, war eine gute Entscheidung. Die letzten Wochen haben mich in meiner Studienwahl bestärkt.»

Alicias Tag beginnt um sieben Uhr. Bei einem herzhaften Frühstück mit den Bauernleuten Simone Meienberg (45) und Beat Frey (54) und deren Sohn Florian (8) erfährt sie, was im Laufe des Tages zu tun ist. Inzwischen hat sich bei Alicia schon ein fester Ablauf eingespielt: Als Erstes besucht sie die rund vierzig Hühner und den Hahn im Schlag. «Ich sammle die gelegten Eier ein und gebe den Hühnern frisches Futter.» Das Federvieh ist flink, schnell schlüpfen die Hühner durch die offenstehende Tür und entwischen ins Freie. Bis Alicia sie trotz protestierendem Gegacker wieder ins Hühnerhaus gescheucht hat, dauert es eine Weile. Danach geht die Jungbäuerin prüfenden Blickes über das Kartoffelfeld und schaut sich jedes Blatt genau an. Da auf dem Bio-Hof keine Pestizide eingesetzt werden dürfen, muss sie die lästigen Kartoffelkäfer von Hand ablesen. «Sie stellen sich tot, sobald sie eine Erschütterung spüren», weiss Alicia inzwischen. Ist auch das erledigt, geht es munter weiter: Im Laufe des Morgens jätet Alicia Unkraut, bevor sie den Bauerngarten wässert, in dem Beeren, Salat und Kräuter neben Lavendel

und Rosen wachsen. Die Erzeugnisse verkauft die Bauernfamilie einmal wöchentlich auf dem Markt. Auch dabei hilft die Landdienstlerin. Bäuerin Simone Meienberg ist für die Unterstützung dankbar: «Alicia ist ein wahrer Segen und eine echte Hilfe. Sie erledigt alle ihre Aufgaben selbstständig und packt überall mit an.» Weil die junge Frau so zuverlässig und initiativ ist, hat ihr Simone Meienberg während der Corona-Pandemie sogar hin und wieder das Kochen des Mittagessens und die Kinderbetreuung übertragen. «Wenn ich etwas zu erledigen hatte, konnte ich unseren Sohn Florian guten Gewissens in Alicias Obhut lassen.»

Probleme gibt es selten

Seit rund zehn Jahren arbeitet der Paradieshof mit Agriviva zusammen, der Vermittlungsstelle von Landdienst-Einsätzen. Von April bis November bietet die Familie Meienberg-Frey jungen Menschen die Möglichkeit, am Hofleben teilzunehmen und erhält im Gegenzug wertvolle Hilfe. «Wir haben nur einen Festangestellten und sind daher für jede Hand dankbar.»

→ Seite 75



Ueli Bracher (52),
Geschäftsführer
Agriviva

FOTO ZVG

«Wir besuchen die Gasteltern auf dem Hof»

Weshalb lohnt sich ein Agriviva-Einsatz?

Ein Stage fördert das Verständnis zwischen Stadt und Land. Die Jugendlichen entwickeln einen näheren Bezug zur Natur und erleben, wie vielfältig und fordernd die Tätigkeiten der Bauernfamilien sind. Daraus resultieren im besten Fall bewussterer Einkauf und Konsum.

Wie wählen Sie geeignete Bauernfamilien aus?

Wir holen Referenzauskünfte ein und besuchen die künftigen Gasteltern auf dem Hof. Ausserdem füllen Teilnehmende nach dem Einsatz einen Fragebogen aus, in dem sie ihre Gastfamilie bewerten können.

Wie werden die Jugendlichen entlohnt?

Sie erhalten freie Kost und Logis, ein Gratis-Ticket für die Hin- und Rückreise sowie ein altersabhängiges Sackgeld zwischen 12 und 20 Franken pro Tag.

Nehmen Sie Wünsche hinsichtlich des Einsatzorts entgegen?

Ja, die Jugendlichen können auf unserer Webseite www.agriviva.ch angeben, wann sie in welcher Region für welche Tätigkeiten eingesetzt werden wollen. Danach erhalten sie eine Auswahl, welche ihre Kriterien erfüllt.



Füttern und Eier einsammeln: Sich um die Hühner zu kümmern, gehört auch zu Alicias Aufgaben.

➔ Die Jugendlichen sind in der Regel zwischen 14 und 20 Jahren alt und in fast allen Fällen eine Bereicherung. Ganz selten sei es vorgekommen, dass ein Einsatz abgebrochen werden musste. «Ein Jugendlicher, der Landdienst machen musste, wollte kaum arbeiten und eine Stagiaire war auf Druck der Eltern bei uns. In beiden Fällen machte es keinen Sinn, den Einsatz zu Ende zu bringen. Die Jugendlichen durften und mussten nach Hause.» Normalerweise laufe es aber gut, auch wenn nicht alle so eine grosse Hilfe wie Alicia sind.

Untergebracht werden die jungen Leute in einem eigenen Zimmer im Haus der Familie, für ihren Einsatz erhalten sie ein kleines, von Agriviva vorgegebenes Entgelt. Kost und Logis sind inkludiert, genau wie die Rundumbetreuung der Teenager. Dazu gehören für Simone Meienberg auch kleine Ausflüge: «Mir ist es wichtig, dass die Jugendlichen auch einmal etwas anderes zu sehen bekommen als den Bauernhof. Wir fahren mit ihnen in die Berge oder nach Basel und zeigen ihnen die Sehenswürdigkeiten der Region.» Es ist offensichtlich, dass sich Alicia Requena auf dem Paradieshof wohlfühlt, so sehr, dass sie sogar an ihren freien Tagen gerne bei der Familie bleibt. «Sie sind mein Ersatz, weil ich meine eigene Familie sehr fest vermisse.» Ihre Entscheidung, den Landdienst zu absolvieren, bereut die Jugendliche aber nicht: «Es ist so toll in der Natur zu arbeiten, anstatt den ganzen Tag in der Schule zu sitzen.» ●

BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN STADT UND LAND

Der Agriviva-Einsatz auf Schweizer Bauernhöfen

Im Jahr 2019 haben sich über 1400 junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren für einen Agriviva-Einsatz entschieden. Rund 600 Bauernfamilien in der ganzen Schweiz bieten aktuell Einsatzmöglichkeiten für Jugendliche an. Der freiwillige Aufenthalt kann auf eine bis acht Wochen angesetzt werden, ein durchschnittlicher Einsatz dauert zwei Wochen. Am beliebtesten für einen Stage sind die Monate

Juli und August, da es dann viel zu tun gibt und die Jugendlichen in der Regel Sommerferien haben. In den Wintermonaten sind die Teilnehmerzahlen stark reduziert. Auch ein Einsatz in einem anderen Sprachgebiet ist möglich, hier beträgt das Mindestalter aber 16 Jahre.

 Weitere Informationen unter:
www.agriviva.ch